

UNBEKANNTES ÜBER BALZAC

Von

STEPHAN SCHEWIREFF

Diese sowohl in der französischen wie deutschen Literaturgeschichte unbenutzt und unbekannt gebliebenen Balzac-Erinnerungen entnehme ich zwei alten Zeitschriften: „Deutsche Theeblätter“, München 1839, und „Deutsche Blätter für Literatur und Leben“, München 1840, die F. v. Elsholtz herausgegeben hat. Schewireff, der als Professor der Literaturgeschichte in Moskau wirkte, hatte sich durch seine „Vorlesungen über die alte russische Literatur“ einen Namen geschaffen. Seine Glaubwürdigkeit ist also verbürgt. Der Besuch fand 1839 statt, wie aus der Erwähnung des Balzacschen Romans „Un grand homme de province“, der 1839 erschien, hervorgeht. Die erwähnte Reise nach Rußland hat der Dichter tatsächlich 1840 angetreten.

Dr. Hermann Ammon.

Durch Vermittelung des Verlegers meldet sich Schewireff brieflich bei Balzac an und erhält darauf folgende Antwort:

„Bis zum nächsten Mittwoch bleibe ich auf dem Lande, wo ich die Ehre haben werde, Sie zu empfangen! Sie gehören einem Lande, welches große Ansprüche an meine Achtung und Bewunderung hat. Ich glaube, daß Sie von daher kommen usw. Balzac.“

Den Morgen nach Empfang dieses Briefchens nahm ich einen Mietwagen und fuhr aufs Land zu Herrn von Balzac.

Ich komme zu dem großen Tor und lese darüber: „Aux Jardies“. Das bestätigt mir, daß ich mich nicht getäuscht habe. Ich trete durch das Fußgängerpförtchen in einen offenen Hof, in dessen Mitte das Hauptgebäude steht, das zur Linken einen Flügel hat. Zwei Männer gehen auf dem Hofe umher. — Etwas ferner ein junger Mensch mit langen Haaren, im Oberrocke, mit bloßem Kopf und Hals; näher ein älterer mit einem Strohhut, im weißen, langen Oberrocke aus Kanevas, der sich um eine ziemliche Beleibtheit weit auseinanderschlägt. Unter dem Hut blitzen die schwarzen, durchdringenden Augen und glühen die vollen rosigen Wangen eines Antlitzes hervor, das die ländliche Tätigkeit sonnenversengt hat. Einige Arbeiter rühren sich auf dem Hofe. Ich wende mich zu dem Oberrock aus Kanevas mit der Frage: „Wohnt hier Herr von Balzac?“ — Die Antwort ist: „Ich bin es, mein Herr.“

Nun wandte sich meine ganze Aufmerksamkeit vom weißen Oberrocke aus Kanevas auf die lebhafteste, ausdrucksvolle Gesichtsbildung des Schriftstellers, der vor mir in seinem ländlichen Morgenkleide stand, als Grundbesitzer mit Anordnung seines Hauses beschäftigt. Nicht in seinem Besuchszimmer, nicht in seinem Kabinett, nicht mit der Feder in der Hand, sondern in dem Tummeln und Sorgen des tätigen Lebens hatte ich ihn angetroffen, das er selbst so geschickt beschreibt.